

der Lehrerfortbildung und der weiteren Bildungspartner (Schulen mit Bibliotheken, Medienzentren, Museen und Volkshochschulen) bereitstellt. Also wurde in Absprache mit der Medienberatung und dem MSW vereinbart, diese kostenfreie Plattform auch für die Regionalen Bildungsnetzwerke nutzbar zu machen.

Die Anforderungen eines Regionalen Bildungsnetzes sind aber nicht ohne weiteres auf die bestehenden Internetplattformen übertragbar. In enger Kooperation mit den Mitarbeitern der Medienberatung NRW wurde ein Modell entwickelt, das die Grundlage für die öffentliche Darstellung der lokalen Netzwerke und die interne Kommunikation der Beteiligten ermöglicht.

Im März 2010 ging der Märkische Kreis als erste Bildungsregion in NRW unter dem Dach der Adresse [www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de](http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de) ans Netz. Weitere Regionale Netzwerke folgten, darunter die zweite Pilotregion Düsseldorf.

Über eine NRW-Karte kann das lokale Bildungsnetz ausgewählt werden. Die Internetpräsenz hat zwei Funktionen:

## 1. Information für interessierte Nutzer:

- Darstellung der inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte innerhalb der Region
- Organisationsstrukturen und Ansprechpartner (Bildungsbüro, Lenkungskreis, Bildungskonferenz)
- Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen usw.

- Weiterverlinkung auf eigene Internetangebote und die der beteiligten Partner (Kommunen, Bildungseinrichtungen)
- Eventmodul mit der kompletten Abwicklung von Veranstaltungen (Anmeldung, automatische Bestätigungsmail, Teilnehmerlisten, Workshopauswahl)

## 2. Interner Austausch innerhalb der Akteure im Bildungsnetzwerk:

- Mailmodul mit eigener RBN-Adresse für alle Beteiligten
- Mailinglisten, die einen Versand von Nachrichten mit einem Mausklick an alle Arbeitskreisakteure oder Mitglieder von Projektgruppen ermöglichen
- Mitgliederliste mit der Möglichkeit zum Versand von Kurznachrichten an Arbeitskreismitglieder, die gerade „online“ sind
- Dateiablage für den Austausch in den Arbeitskreisen mit Protokollen, Arbeitsergebnissen und weiteren Materialien
- Kalender mit Terminen der nächsten Sitzungen und weiteren Veranstaltungen
- offene und geschlossene Arbeitsgruppen (z. B. für den Lenkungskreis)
- Austauschmöglichkeiten mit allen die Plattform nutzenden Bildungsnetzwerken in NRW

- Verbindungen zu den bereits bestehenden Gruppen auf der Plattform (z. B. Kompetenzteams, Bildungspartner) ohne Neuanmeldung

Entscheidender Vorteil für Nutzung dieser Plattform ist die Schnittstelle zwischen dem „öffentlichen“ und dem „internen“ Teil. Im öffentlichen Teil eingetragene Akteure werden automatisch als Mitglieder in den internen Bereich übernommen. Bei der Eintragung von Institutionen, die bereits in anderen Zusammenhängen des NRW-Bildungsportals eingetragen sind (z. B. Schulen), werden die Angaben aus einer Datenbank übernommen und erleichtern so die Arbeit.

Bisher sind neben dem Märkischen Kreis sechs Regionale Bildungsnetzwerke unter der gemeinsamen Dachadresse ([www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de](http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de)) präsent. Kurz- oder mittelfristig werden noch 17 weitere RBNs hinzukommen. Damit kann auf der Plattform auch ein übergreifender Austausch über die Handlungsfelder stattfinden, die nicht nur im RBN Märkischer Kreis diskutiert werden. So nimmt zum Beispiel das Thema „Übergänge“ in sehr vielen Regionalen Bildungsnetzwerken einen wichtigen Platz ein. Arbeitsergebnisse, Prozessbeschreibungen und Hinweise auf Materialien können so überregional ausgetauscht und für die lokale Arbeit im RBN genutzt werden.

EILDienst LKT NRW  
Nr. 9/September 2010 40.40.04



## Bildung im Kreis Lippe gemeinsam verantworten: Mit Bildungsgenossenschaft und Bildungsbüro auf neuen Wegen

Von Hans Böke, Fachbereichsleiter, Kreis Lippe, Horst Tegeler, Geschäftsführer Bildungsbüro Kreis Lippe und Markus Rempe, Vorstandsvorsitzender Lippe Bildung eG



Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsregion ist seit vielen Jahren eines der zentralen Leitziele im Kreis Lippe. Kommunale Bildungsverantwortung wird hier nicht nur auf dem Papier beschrieben, sondern mit neuen Ideen aktiv umgesetzt. Dabei immer im Blick: alle Bürgerinnen und Bürger, denen auch zukünftig ein hochwertiges und verzahntes Angebot formaler wie informeller und non-formaler Bildung im Kreis Lippe ermöglicht werden soll.

Der Kreis Lippe steht stellvertretend für viele ländlich geprägte Regionen, die ihre kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt zukünftig nur noch auf der Basis eines effizienten Bildungsgesamtsystems aufrechterhalten können. So haben die Aktivitäten des Kreises Lippe beim Aufbau innovativer

Strukturen eines kommunalen Bildungsmanagements ihre Wurzeln im Jahr 2001, als die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe, die sich für Projekte im Bereich Bildung und Wissenschaft engagiert, gegründet wurde. Im Kreisprojekt „Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft“ wurde im Jahr 2005 die Pro-

filierung als innovative Bildungsregion als strategisches Ziel verankert. Hierbei sind auch Vorarbeiten des Bildungsnetzwerkes Region OWL im Rahmen des Programms „Lernende Regionen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eingeflossen. Mit der Initiative „Jugend braucht

Zukunft“ und der im Jahr 2006 gegründeten Koordinierungsstelle Schule/Beruf (Schu.B) wurden erste Projekte mit Blick auf die dramatische Ausbildungsmarktsituation durchgeführt.

Wesentliche Überlegungen zur Erweiterung der Bildungsaktivitäten im Rahmen eines kommunalen Bildungsmanagements wurden Ende 2006 vom Kreis Lippe unter Beteiligung der Bezirksregierung, aller 16 Städten und Gemeinden sowie des Landes NRW angestellt. Das Ergebnis war der Abschluss gemeinsamer Kooperationsvereinbarungen zur Unterstützung eines kommunalen Bildungsmanagements im Mai 2008 sowie die Einrichtung eines Bildungsbüros, das im Herbst 2009 seine Arbeit aufgenommen hat. Um neben Beteiligten aus dem kommunal-staatlichen Umfeld auch weitere Bildungsinstitutionen und Personen mit einbinden zu können, entwickelte sich die Idee, eine ergänzende Einrichtung außerhalb der Kernverwaltung aufzubauen. Diese soll in gemeinsamer Perspektive mit dem Bildungsbüro die Förderung und Weiterentwicklung von Erziehung und Bildung im Kreis mit einem ganzheitlichen, bildungsbiografischen Ansatz zum Nutzen der Mitglieder und Bürger unterstützen. Der Schaffung einer entsprechenden Einrichtung außerhalb der Kernverwaltung stimmte der Kreistag am 17.12. 2007 zu. Als gleichermaßen etablierte wie

und klarer Organisationsstruktur ist sie in besonderer Weise geeignet, unterschiedlichste Institutionen und Personen mit geringen Eintrittshürden einzubinden. Sie ist als Initiator und Projektträger insbesondere da-

### Kommunales Bildungsmanagement

Die Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements mit einem ganzheitlichen bil-

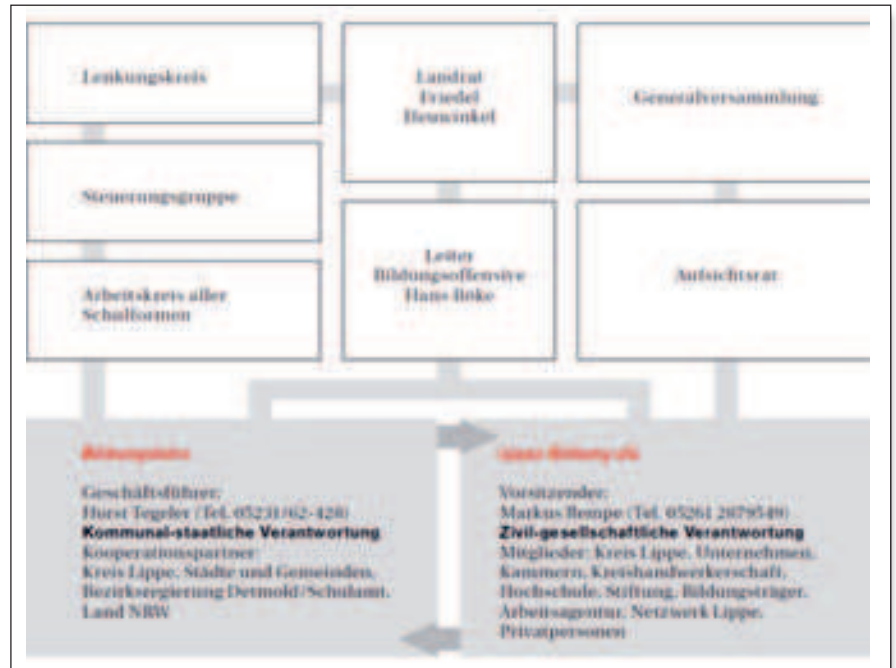


Abb. 1



### Individuelle Förderschwerpunkte: Verschiedene „Puzzlestücke“ fügen sich zum Bildungskonzept des Kreises Lippe zusammen

innovative Rechts- und Organisationsform wurde die eingetragene Genossenschaft gewählt, die in Form der Lippe Bildung eG zum 01.08.2008 ihre Arbeit aufgenommen hat. Als Rechtsform mit hoher Flexibilität

durch attraktiv, dass sie als Interessensvertretung unterschiedlicher Akteure auftritt und die oft schwierige regionale Koordination über ihre Gremien bereits im Vorfeld herstellen kann.

dungsbiografischen Ansatz wurde durch den Landrat des Kreises Lippe im Herbst 2007 im Rahmen einer großen Bildungskonferenz in die öffentliche Diskussion gebracht. Ziel war die Entwicklung eines organisatorischen und rechtlichen Konstrukts, das die Einbeziehung aller Bildungsakteure ermöglicht und eine verbesserte Abstimmung bei der Entwicklung und Steuerung von Bildungsaktivitäten auf Kreisebene gewährleistet. Neben der damit verbundenen Anbindung an die Verwaltungsspitze erfolgte die Einbettung der zentralen Steuerung zum Aufbau der notwendigen Strukturen beim Leiter des Fachbereichs Jugend, Soziales, Gesundheit (FB 3). Damit ergibt sich für das kommunale Bildungsmanagement folgende Struktur (Abb. 1). Mit der Etablierung der Zusammenarbeit von Bildungsbüro und Bildungsgenossenschaft ist die Idee verbunden, die kommunal-staatliche mit der (zivil-)gesellschaftlichen Verantwortung strukturell zu verbinden. Der notwendige Einfluss des Kreises auf die Bildungsgenossenschaft wird durch einen Konsortialvertrag sowie durch den Landrat als Aufsichtsratsvorsitzendem gewährleistet. Darüber hinaus ist der Leiter des Fachbereichs Bildung, Soziales und Gesundheit als Leiter der Bildungsinitiative und gleichzeitig im Vorstand der Bildungsgenossenschaft und gesamtverantwortlich für das selbstständig agierende Bildungsbüro. Damit sollen im

Sinne von „Regional Governance“ die Stärken beider Organisationseinheiten bei klar definierter kommunaler Führungsverantwortung für die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze in ausgewählten Handlungsfeldern genutzt werden.

Die bisherige partnerschaftliche Zusammenarbeit hat bereits erste Früchte getragen. So konnte ein erfolgreicher Antrag im Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Lernen vor Ort“ gestellt werden, der eine wesentliche Stütze für die inhaltliche Arbeit in den Bereichen Monitoring, Bildungsberatung, MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), Familienbildung und Bildungsübergänge darstellt.

### Handlungsfeld MINT als Beispiel

Am Beispiel der Arbeit im Handlungsfeld MINT lässt sich die grundsätzliche Arbeitsweise verdeutlichen. Die Bildungsgenossenschaft mit einem Arbeitsschwerpunkt im Bereich der MINT-Förderung entlang der Bildungskette konnte sich mit der Übernahme der Netzwerkkoordination im Kita-Projekt „Haus der kleinen Forscher“, der Etablierung des ersten zdi-Zentrums (Zukunft durch Innovation) in Ostwestfalen-Lippe zur MINT-Nachwuchsförderung, dem Aufbau eines ROBERTA-Zentrums mit Fraunhofer IAIS sowie der Koordination und Durchführung vertiefter Berufsorientierung an weiterführenden Schulen bereits nach kurzer Zeit ihrer Tätigkeit in Kooperation mit dem Bildungsbüro zu einer zentralen Plattform für die Koordination vieler MINT-Aktivitäten und Akteure entwickeln. Hierzu dienen

büro moderiert werden. Als weiterer Schritt steht unter Beteiligung der Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe, dem Lüttfeld Berufskolleg, der Hochschule OWL sowie von Unternehmen die Gründung eines Instituts für Kunststoffwirtschaft in OWL bevor. Grundlage hier ist eine Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW. Träger wird die Bildungsgenossenschaft sein. Sie wird mit Hilfe der geförderten Infrastruktur und den

entlang der Bildungskette entwickeln kann. Dabei muss die Eigenständigkeit und Eigeninitiative vieler Einzelakteure zwingend erhalten bleiben. Erfolgsentscheidend wird die Fähigkeit von Kommunen sein, mit den für kommunales Bildungsmanagement entwickelten Organisationseinheiten Bündelungs- und Integrationskraft beim Entwickeln und Umsetzen gemeinsamer und messbarer Ziele für die jeweilige Bildungsregion zu entfalten.



### Häuser des offenen Lernens – Selbstlernzentren des Kreises Lippe

beteiligten Akteuren ein bundesweit bislang einmaliges Konzept zur systematischen Gewinnung, Schulung sowie Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften in der Kunststoffwirtschaft umsetzen.

Im Kreis Lippe sind hierzu auf der Grundlage eines breiten Diskussionsprozesses mit Akteuren und Gremien zunächst sechs Handlungsfelder definiert worden, in denen entsprechende Angebote weiterentwickelt, besser verzahnt oder bei Bedarf neu entwickelt werden sollen. Dies sind die Bereiche:

- Bildungsmonitoring (Moderation: Bildungsbüro)
- Familienbildung & Elternarbeit (Moderation: Jugendämter)
- Sprachkompetenzförderung (Moderation: Bildungsbüro)
- MINT-Förderung (Moderation: Bildungsgenossenschaft)
- Schul- und Unterrichtsentwicklung (Moderation: Bildungsbüro)
- Bildungsübergänge (Moderation: Bildungsgenossenschaft)

Jeder Bereich erhält eine Moderation, die für die Einbindung der verschiedenen Aktivitäten, Projekte und Akteure verantwortlich ist. Damit soll verdeutlicht werden, dass nicht das Denken und Arbeiten in Zuständigkeiten sondern in der Verantwortung für kreisrelevante Handlungsfelder im Mittelpunkt steht. Hierzu wird das Bildungsmanagement Lippe in Kürze ein gemeinsames Arbeitsprogramm mit über 40 Einzelprojekten in den jeweiligen Handlungsfeldern der Öff-



### Setzt sich für frühkindliche Bildung ein: Der Kreis Lippe

auch vier Arbeitsgemeinschaften entlang der Bildungskette, die gemeinsam von der Bildungsgenossenschaft und dem Bildungs-

An diesem Beispiel wird deutlich, wie sich zukünftig die kommunale Koordinierung in wichtigen Handlungsfeldern „aus einer Hand“

fentlichkeit vorstellen. Während die Jugendämter das Handlungsfeld Familienbildung/Elternarbeit verantworten, moderiert das Bildungsbüro die Bereiche Bildungsmonitoring und Bildungsberatung. Bereits im Herbst 2010 soll ein Bildungsbericht Lippe erscheinen, der neben den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Bildungsgeschehen in allen Bildungsstufen transparent macht und damit die Grundlage für die strategische Zieldiskussion und die Maßnahmenplanung im Bildungsmanagement bietet. Die seit 2007 etablierten Selbstlernzentren in Lippe werden in enger Abstimmung mit den anderen Beratungsstellen zu Bildungsberatungszentren ausgebaut. Elemente wie eine Bildungshotline, eine regionale (Weiter-)Bildungsdatenbank sowie mobile und dezentrale Bildungsberatung sollen das Lebenslange Lernen unter-

stützen. Weitere Arbeitsschwerpunkte des Bildungsbüros sind die Sprachkompetenzförderung – insbesondere auch von Personen mit Migrationshintergrund, die Unterstützung der Arbeit im Bereich MINT sowie die Schul-/Unterrichtsentwicklung. Die Bildungsgenossenschaft verantwortet neben dem beschriebenen Handlungsfeld MINT auch den Bereich Bildungsübergänge. Hier arbeitet ein neugegründeter Fachausschuss Schule-Beruf unter Beteiligung aller relevanter schulischer wie außerschulischer Akteure an einer gemeinsamen Strategie für verbesserte Übergänge.

In den nächsten drei bis fünf Jahren wird der Entwicklungsbedarf im Bereich des kommunalen Bildungsmanagements in der Etablierung, Erprobung und Weiterentwicklung dieser Zusammenarbeit liegen. Insbesondere soll geprüft werden, ob das dargestellte

Organisationsmodell nicht eine gleichermaßen flexible wie stabile Möglichkeit der Kooperation von privaten, institutionellen und kommunalen Partnern im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft darstellen kann. Hierzu ist die Akzeptanz, Verbreitung und Handlungsfähigkeit der aktuellen Organisationsform entscheidend. Der praktische Nutzen und nachweisbare Erfolge müssen für die Initiatoren und Bürger transparent gemacht werden. Diese unmittelbare Nutzenerfahrung ist die Grundlage für eine nachhaltige Beteiligung am kommunalen Bildungsmanagement als einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortungsgemeinschaft.

EILDienst LKT NRW  
Nr. 9/September 2010 40.40.04



## Lernen ohne Grenzen im Westmünsterland

Von Elisabeth Büning,  
Leiterin des Bildungsbüros des Kreises Borken

**Bildung spielt als Standortfaktor für die Entwicklung des Kreises Borken eine entscheidende Rolle. Darüber sind sich alle Akteurinnen und Akteure einig. Denn nur, wenn die Bildungsmöglichkeiten in der Region stimmen, dann finden Unternehmen qualifizierten Nachwuchs, eröffnen sich Jugendlichen berufliche Perspektiven und bleibt das Westmünsterland weiterhin ein attraktive Region zum Leben und Arbeiten. Das Thema Bildung genießt daher bereits seit mehreren Jahren in der politischen Beratung eine große Priorität. Mit der Umsetzung von gleich zwei Projekten arbeitet der Kreis Borken zurzeit an der Verbesserung der Bildungssituation.**

### Wichtige Weichenstellungen im Jahr 2009

Das Jahr 2009 brachte gleich zwei wichtige Weichenstellungen für die Fortentwicklung der Bildungsangebote im Kreis Borken. Im

Januar schlossen das Land NRW und der Kreis den Kooperationsvertrag zur Durchführung der „Weiterentwicklung/Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Kreis Borken“. Im September hat der Kreis im Rahmen des Förderpro-

gramms „Lernen vor Ort“ den Zuschlag erhalten, ein kohärentes Bildungsmanagement aufzubauen. Die große Herausforderung für den Kreis Borken besteht nun in der Umsetzung beider Ansätze, die für die Weiterentwicklung der regionalen Bildungslandschaft zukünftig von entscheidender Bedeutung sein wird. Beide Vorhaben treibt ein neu in der Kreisverwaltung eingerichtete Bildungsbüro voran. Damit wird der Aufbau von Parallelstrukturen von vornherein verhindert und eine abgestimmte sinnvolle Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten garantiert.

### Bausteine für den Aufbau eines regionalen Bildungsmanagements

Die ländliche Struktur des Kreises Borken spielt beim Aufbau eines Regionalen Bildungsnetzwerkes eine erhebliche Rolle. Denn: In fast allen Themenfeldern ist eine inhaltliche Abstimmung von 17 Kommunen, 18 Schulträgern und fünf kommunalen Jugendämtern erforderlich.

Die Basis der Überlegungen für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft – insbe-



**Das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ ermöglicht schon Kindergartenkindern die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen.**

Foto: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF PT DLR), Berlin